



Evangelische Kirchengemeinde Allensbach



Gemeindebrief Sommer 2010
(Ausgabe Juni - August 2010)

Liebe Gemeindeglieder,



Pfr. Markus Beile

Das Thema „Gemeinde“ bestimmt die Sommerausgabe unseres Gemeindebriefes. Mit dem Pfingstfest am 23. Mai hat im Kirchenjahr die Zeit der Kirche begonnen. Sie wird bis zur Adventszeit unser Gemeindeleben mitprägen.

Das Kirchenjahr ist bestimmt durch einen Doppeltakt: Von der Adventszeit bis zu Christi Himmelfahrt steht es unter dem Aspekt „Zeit Jesu“: Von der Geburt Jesu bis zu seinem Abschied reicht diese Zeit. Danach beginnt die Zeit der Kirche, in der Fragen des Gemeindelebens, Fragen nach dem Auftrag der Kirche, aber auch Fragen nach gelingendem Leben überhaupt eine

Rolle spielen. Diese Zeit hat nun begonnen.

Diesen Fragen möchte ich mich schwerpunktmäßig im Juli in Form einer Predigtreihe widmen. „Die Gemeinde der Zukunft“ – so habe ich diese Predigtreihe genannt.

Fragen des Gemeindelebens möchten wir auch in einer thematischen Gemeindeversammlung erörtern, die wir am 11. Juli abhalten wollen.

Und schließlich setzen wir in unserem Analyseteam, das den Ist-Stand unserer Gemeinde unter die Lupe nimmt, unsere Arbeit fort.

Liebe Gemeindeglieder: So habe ich Sie zu Beginn angedredet. Warum heißt das eigentlich „Gemeindeglieder“, haben mich einmal Konfirmanden gefragt. Das hängt, habe ich ihnen erklärt, mit einem wichtigen biblischen Bild für christliche Gemeinde zusammen. Im Brief an die Christen in Korinth malt der Apostel im 12. Kapitel das Bild eines Körpers. Eine christliche Gemeinde soll, meint Paulus, wie ein lebendiger Organismus sein:

Ein Körper besteht nicht aus einem einzigen Teil, sondern aus vielen Gliedern. Wenn der Fuß erklärt: »Ich gehöre nicht zum Leib, weil ich nicht die Hand bin« - hört er damit auf, ein Teil des Körpers zu sein? Oder wenn das Ohr erklärt: »Ich gehöre nicht zum Leib, weil ich nicht das Auge bin« - hört es damit auf, ein Teil des Körpers zu sein? Wie könnte ein Mensch hören, wenn er nur aus Augen bestünde? Wie könnte er riechen, wenn er nur aus Ohren bestünde? Nun aber hat Gott im Körper viele Teile geschaffen und hat jedem Teil seinen Platz zugewiesen, so wie er es gewollt hat. Das Auge kann nicht zur Hand sagen: »Ich brauche dich nicht!« Und der Kopf kann nicht zu den Füßen sagen: »Ich brauche euch nicht!« Gerade die Teile des Körpers, die schwächer scheinen, sind besonders wichtig. Wenn irgendein Teil des Körpers leidet, leiden alle anderen mit. Und wenn irgendein Teil geehrt wird, freuen sich alle anderen mit. Ihr alle seid zusammen der Leib von Christus, und als Einzelne seid ihr Teile an diesem Leib. (1. Korintherbrief 12 in Auszügen)

Dieses Verständnis einer Gemeinde als lebendiger Organismus ist für uns Christen von essentieller Bedeutung. Ich selbst kenne für eine Gemeinschaft kein schöneres Bild. Aber es bedeutet für eine christliche Gemeinde auch eine tägliche Herausforderung.

Bleibt mir noch, Sie an dieser Stelle schon zu unserem diesjährigen Gemeindefest einzuladen, das wir am 13. Juni feiern wollen

Es grüßt Sie herzlich Ihr

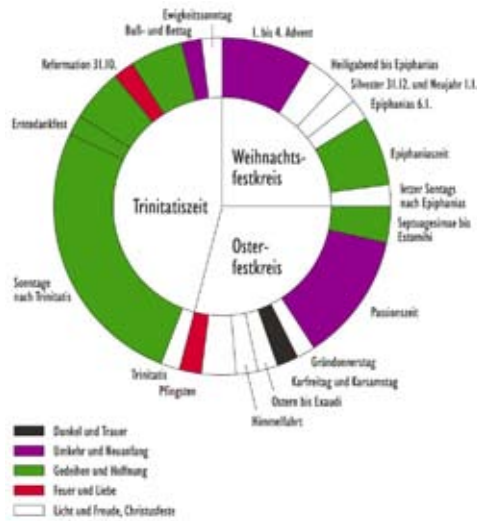
Pfarrer Markus Beile

Durch das Kirchenjahr

Am 23. Mai haben die Christen in aller Welt – auch in Allensbach – das Pfingstfest gefeiert.

Pfingsten, das ist für die Christenheit der dritte große festliche Höhepunkt – neben der Weihnachtszeit und der Passions- und Osterzeit. Zugleich ist es das große vergessene Fest, nicht nur außerhalb des Christentums. Gefragt über die Bedeutung des Festes antworten viele Christen achselzuckend, es hätte irgendetwas mit dem Heiligen Geist zu tun, aber Genaueres wüssten sie nicht.

Das ist schade, denn vielleicht ist die Geistvergessenheit im europäischen Christentum der Hauptgrund dafür, dass die Kirche in der Wahrnehmung vieler Zeitgenossen nur wenig Dynamik ausstrahlt.



Außerhalb Europas nimmt das Christentum rasant zu. Und interessanterweise sind es gerade die charismatischen Kirchen, also die Kirchen, die sich auf das Wirken des Heiligen Geistes berufen, die stark zunehmen – Grund genug dafür, die Bedeutung des Pfingstfestes nicht gering zu achten.

„Heiliger Geist“ – was heißt das eigentlich? „Geist“ hat nichts mit „Gespenst“ zu tun – ein Missverständnis, das sich im Deutschen nahelegt. Hier hilft uns die englische

Übersetzung weiter: Im Englischen wird „Geist“ vorwiegend mit „spirit“ wiedergegeben. Die Wirkweise dieses „spirit“ schildert die Pfingstgeschichte in anschaulichen Bildern: Ausdruck für etwas, das die Freunde Jesu im Innersten packt. „Ihnen erschienen Zungen wie von Feuer“, heißt es, und: „Sie wurden erfüllt“. In ihnen, dort, wo sich nach dem Tod Jesu Trauer und Resignation eingenistet haben, ereignet sich ein plötzlicher Machtwechsel: Die Freunde Jesu sind plötzlich erfüllt von einem anderen „spirit“: Dem Geist Gottes. Er hat sie sozusagen im Sturm erobert.

Aber das ist noch nicht alles. Das Ganze zieht Kreise: Das, was die Freunde Jesu bewegt, wirkt auf andere Menschen weiter, über Sprachbarrieren und kulturelle Grenzen hinweg. Menschen werden innerlich bewegt und sind be„geist“ert von dem, was sie erleben. Viele von ihnen lassen sich spontan taufen, heißt es im weiteren Verlauf - damit beginnt sich herauszuformen, was wir heute als „Kirche“ bezeichnen. Pfingsten ist sozusagen der Geburtstag der Kirche! Ein stürmischer Beginn, auf den wir uns am Pfingstfest zurückbesinnen.

Wir Christen hoffen, dass etwas von diesem „spirit“ auch auf uns heute übergeht.

Pfr. Markus Beile

Predigtreihe „Die Gemeinde der Zukunft“

„Ich glaube schon an Gott, Herr Pfarrer“, höre ich manchmal. „Aber die Kirche brauche ich dazu nicht.“

In dieser Aussage spricht sich ein Individualismus aus, der für unsere moderne Welt kennzeichnend ist. Man ist kritisch gegenüber Institutionen, und das bezieht sich nicht nur auf die Kirche. Auch die Parteien, Gewerkschaften und Vereine leiden unter Akzeptanz- und Mitgliederschwund. Man kann diesen Tatbestand beklagen und die gute alte Zeit heraufbeschwören, in der das noch anders war. Aber: Das bringt uns nicht weiter. Und vor allem: Es spricht durchaus einiges dafür, kritisch zu sein gegenüber Institutionen, auch gegenüber der Kirche. Gerade die Ereignisse der letzten Wochen sprechen hier eine deutliche Sprache.

Für uns Protestanten ist eine kritische Haltung gegenüber der Institution Kirche kennzeichnend. Und doch: Auch für uns Protestanten geht es nicht ohne „Gemeinde“ und „Kirche“. Ihnen kommt für unseren Glauben eine wichtige Bedeutung zu.

Wie sieht die Gemeinde der Zukunft aus? Was sind ihre Kennzeichen? Darum soll es in einer kleinen Predigtreihe gehen.

Sie beginnt am 4. Juli und dauert über vier Sonntage bis zum 25. Juli.

Herzliche Einladung dazu!

Pfr. Markus Beile

Quo vadis, Gemeinde?

Neunmal haben wir uns als Analyseteam bisher schon getroffen. Unser Ziel ist, den Ist-Stand unserer Kirchengemeinde näher unter die Lupe zu nehmen. Unser Team besteht aus Gerhard Weber, Dr. Robert Conradt, Gerhard Hügel-Bolig, Hermann Niepelt und Pfr. Markus Beile. Zeitweilig arbeiten noch Hans Schulte und Dr. Rüdiger Schulz vom Institut für Demoskopie mit.

Wir haben damit angefangen, erst einmal die wichtigsten statistischen Daten der kommunalen Gemeinde Allensbach zusammenzutragen. Mit diesen Daten im Hintergrund haben wir dann Repräsentanten der kommunalen Gemeinde eingeladen, um mit ihnen zu überlegen: Was ist typisch für Allensbach? Welche Entwicklung hat die kommunale Gemeinde Allensbach in den letzten Jahren genommen? Und welche Herausforderungen kommen auf sie zu?



Anschließend haben wir uns unserer evangelischen Kirchengemeinde zugewendet. Wir haben uns die Bevölkerungsgruppen näher angeschaut, die unsere Kirchengemeinde bestimmen. Hier konnten wir auf die Ergebnisse der

Sinus-Studie zurückgreifen. Wussten Sie, dass wir in Allensbach, im Vergleich zum Durchschnitt in Deutschland insgesamt einen deutlich höheren Bevölkerungsanteil haben, der modern bzw. post-modern eingestellt ist?

Die statistischen Daten unserer Kirchengemeinde zeigten eine insgesamt gleichmäßige Altersverteilung auf, außer in der ersten Lebensdekade: Da haben wir, parallel zu Allensbach insgesamt, deutlich weniger Personen.

Derzeit sind wir dabei, unsere Angebote zu analysieren. Wo liegen die Stärken und Schwächen?

Bis zum Oktober wollen wir mit der Analyse fertig sein. Dann werden wir unter Leitung von Dr. Eike Messow, einem ausgewiesenen Fachmann, konkrete Ziele definieren für die nächsten Jahre.

Wenn Sie Ideen und Anregungen haben oder uns behilflich sein wollen: Wir freuen uns über jede Form der Mitarbeit.

Pfr. Markus Beile

Gemeindefest am Sonntag den 13. Juni 2010

-Ein fröhliches Fest für Gemeinde und Gäste-

Auch dieses Jahr laden wir wieder zu einem sommerlichen Gemeindefest ein. Alle Gruppen möchten wir animieren, das Fest mit einem Programm mit zu gestalten. Nur, wenn „Viele Helfer“ dabei sind, kann es gelingen. In der Gemeinschaft ein Fest zu organisieren, macht Spaß und verbindet.



Natürlich soll auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen, wir bitten wieder um viele Salat- und Kuchenspenden.



Bitte merken Sie sich dieses Fest vor! Sie sind alle herzlich willkommen! Wir wünschen uns: Gutes Wetter, gute Stimmung, viele Helfer und Spender!

Roswitha Lüdtko

Gemeindeversammlung

Die Gemeindeversammlung ist die Möglichkeit für alle Gemeindeglieder, etwas über das Gemeindeleben zu erfahren und selbst Anregungen und Wünsche zu formulieren. Das ist rechtlich von unserer evangelischen Landeskirche in Baden so vorgeschrieben und entspricht auch dem basisdemokratischen Ansatz evangelischer Kirche.

Auf unserer letzten Versammlung haben wir festgestellt, dass neben den vorgeschriebenen Tagesordnungspunkten (Jahresbericht der Kirchengemeinderatsvorsitzenden, eventuell anstehenden Wahlen und dem Bericht des Pfarrers sowie manch anderem) zu wenig Zeit bleibt für theologische und praktische Fragen, die für unser Gemeindeleben von Bedeutung sind.

Aus Zeitgründen haben wir die Aussprache über das Thema „Abendmahl“ vertagt.

Wir im Kirchengemeinderat haben beschlossen, mit einer zweiten Gemeindeversammlung im Jahr Raum zu geben für diese Fragen. Wir haben diese auf den **11. Juli** nach dem Gottesdienst (ca. 11 Uhr) angesetzt.

Bisher steht als Tagesordnungspunkt das schon erwähnte Thema „Abendmahl“ fest. Wir werden zu Beginn der Versammlung weitere Themen sammeln, die von den Anwesenden gewünscht werden. Vielleicht wissen Sie aber schon jetzt, was Ihnen an Fragen auf den Nägeln brennt? Wenn Sie uns diese mitteilen, können wir diese schon auf die Tagesordnung setzen.

Auf eine angeregte Diskussion freut sich

Pfr. Markus Beile

Kinderbibelwoche



Nach dem großen Erfolg unserer Kinderbibelwoche im letzten Jahr werden wir in diesem Jahr wieder eine Kinderbibelwoche veranstalten, und zwar vom **7. bis zum 10. Oktober**.

Am 11. Mai hatten wir ein erstes Treffen, in dem es um erste Verständigung über Thema und formale Koordinaten ging.

Ab Juni wollen wir in die konkrete Planung gehen. Dazu suchen wir noch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Man kann in der Kinderbibelwoche klein anfangen, zum Beispiel im Verpflegungsteam mitarbeiten. Man kann auch größer einsteigen, indem man zum Beispiel beim Andachtsteam oder als Helfer in den Gruppen mitmacht. Die spannendste Herausforderung ist es, selbst eine Kindergruppe zu leiten.

Habe ich Sie neugierig gemacht und Ihnen das Gefühl vermitteln können, dass Sie etwas Wesentliches verpassen, wenn Sie nicht dabei sind? Dann sind Sie sicherlich die oder der Richtige für uns!

Wir freuen uns auf Sie. Am besten sich im Pfarramt melden (Tel: 6310)

Pfr. Markus Beile



Diakonieverein
Evangelische Kirchengemeinde
Allensbach



Mitgliederversammlung am Sonntag, 18. Juli 2010, 11.15 Uhr

Liebe Mitglieder des Diakonievereins,

die 4-jährige Amtszeit des Vorstands neigt sich dem Ende zu. Entsprechend der Satzung laden wir Sie am Sonntag, den 18. Juli 2010 nach dem Gottesdienst um ca. 11.15 Uhr zu einer Mitgliederversammlung ein.

Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen. Sie haben zwar noch kein Stimmrecht, aber mit einer Beitrittserklärung kann dieser „Makel“ schnell behoben werden. Nach der „Verjüngungskur“ der Mitgliedschaft beim letzten Gemeindefest (ca. 10 neue Mitglieder), würden wir uns sehr freuen noch mehr Mitglieder bei uns aufzunehmen, um das Miteinander in unserer Gemeinde zu stärken.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
2. Genehmigung der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes
3. Wahl des Vorstands (Vorsitz, Stellvertretung, Rechner/in und mindestens 2 weitere Vorstandsmitglieder)
4. Sonstiges

Mit herzlichen Grüßen

Ruth Weber, Vorsitzende

Dr. Reinhard Kimmich, stellvertretender Vorsitzender

Aktion Opferwoche der Diakonie 13. - 20.06.2010 „Gib mir eine Chance“

Das Mädchen auf dem Dreirad schaut mich an – mit wachen und erwartungsvollen Augen. Die ganze Welt scheint ihm offen zu stehen.

Doch leider sieht die Wirklichkeit anders aus. Von Chancengleichheit ist nicht viel zu spüren. Schon früh werden die Weichen gestellt. Kinder von Alleinerziehenden haben ein sehr hohes Risiko, in Armut aufzuwachsen. Die Chancen auf eine Berufsausbildung von Kindern und Jugendlichen aus „Hartz4-Familien“ sind schlecht. Aber nicht nur junge Menschen

werden ihrer Chancen beraubt. Auch Menschen im „besten Alter“ werden durch einen Schicksalsschlag aus der Bahn geworfen oder wegen Arbeitsmangel auf die Straße gesetzt. Die Diakonie will diese Spirale nach unten durchbrechen. Die Aktion Opferwoche fördert ganz besonders Projekte, die Kindern aus sozial schwachen Familien Wege in die Gesellschaft öffnen und Menschen mit sehr geringen Mitteln ermöglichen, aktiv und kreativ ihr Leben zu gestalten.

Da wird Jugendlichen ein Weg aus der Armutsfalle eröffnet, indem sie in der Jugendhilfeeinrichtung Hohberghaus in Bretten eine Lehre machen können. Auch wenn sie aus schwierigen Verhältnissen kommen, wollen sie es schaffen und ihre Chance ergreifen!

Alte Menschen, denen nach einem langen arbeitsreichen Leben trotzdem die kleine Rente nicht reicht und sich zurückziehen, werden vom Diakonischen Werk Mosbach aus ihrer Einsamkeit herausgeholt. Gemeinsam kann man etwas unternehmen und auch mit wenig Geld Freude am Leben haben.

Und mit dem Diakonischen Werk Baden-Baden und Rastatt kann man lernen, zu sparen, bewusster einzukaufen und doch lecker und gesund für die ganze Familie zu kochen.

Das sind nur drei von fast 40 Projekten der Diakonie Baden, die durch die Aktion Opferwoche ermöglicht werden. Unterstützen Sie diese Initiativen, die Menschen ohne ausreichendes Einkommen eine echte Chance geben, am Leben fröhlich teilzunehmen! Zeigen Sie mit Ihrer Spende: Wir geben euch eine Chance!

Volker Erbacher, Pfr. (Diakonie Baden)

Falls Sie die Aktion „Opferwoche 2010“ mit einer Spende unterstützen wollen und dem Gemeindebrief kein Überweisungsträger beiliegt, können Sie Ihre Gabe auch formlos auf das Konto der evangelischen Kirchengemeinde Allensbach bei der Bezirkssparkasse Reichenau

BLZ 690 514 10

Konto-Nr. 7 102 999

Stichwort „Opferwoche“

überweisen. Herzlichen Dank.

Gib mir eine
Chance.

Diakonie 

Aktion Opferwoche 2010

www.diakonie-baden.de



Menschlichkeit
braucht Ihre Unterstützung.

Der ökumenische Bibelkreis in Allensbach

Der ökumenische Bibelkreis ist wohl die älteste und lebendigste ökumenische Gruppe in Allensbach.

Er wurde vor ca. 30 Jahren von Frau Mary Hermann gegründet und basiert auf der Methode des Bibel-Teilens, d.h. man liest aus dem ausgewählten Text der Bibel ein oder zwei Kapitel abwechselnd und dann sucht sich jeder einen Satz, der ihm besonders wichtig ist oder auch, der ihm Schwierigkeiten bereitet und danach wird darüber diskutiert. Meist sehr lebhaft. Wir fragen uns, was will der Text uns heutigen Menschen sagen und so kommen auch aktuelle Themen zur Sprache. Durch die verschiedenen Konfessionen (katholisch, evangelisch, manchmal auch Baptisten) aber auch, weil jeder Mensch andere Lebenserfahrungen hat, ergeben sich verschiedene Sichtweisen. Die unterschiedlichen Bibelübersetzungen sind manchmal sehr hilfreich. Besonders hilfreich ist es, wenn sich einer unserer Pfarrer einfindet bzw. eingefunden hatte. Wir treffen uns jeden Mittwoch von 10 bis 11 Uhr abwechselnd in der Gnadenkirche oder im katholischen Pfarrheim.

Unser Kreis ist nicht sehr groß, aber er tut uns gut und es darf auch gelacht werden. Gesungen wird auch.

Wir freuen uns natürlich über jeden neuen Teilnehmer, das ist immer belebend. Termin und Veranstaltungsort stehen im Mitteilungsblatt der Gemeinde unter ökumenische Nachrichten.

Erika Kühne



Mitglieder des ökumenischen Bibelkreises beim Studium der Schrift

14. Internationaler Ökumenischer Bodenseekirchentag

24. April 2010 in Radolfzell

- Gemeinsame Suche nach Lösungen -

Der internationale ökumenische Bodenseekirchentag lockte nur knapp 1000 Besucher nach Radolfzell. Anregungen bekamen diese bei strahlendem Wetter jedoch jede Menge, manch eine Veranstaltung war überfüllt.

Radolfzell – Nachhaltigkeit war ein zentrales Thema des ökumenischen Bodenseekirchentages in Radolfzell. Symbolisch dafür stand der Vortrag von Angelika Zahrnt, der Ehrenvorsitzenden des BUND, über den „Kurswechsel“ zu einer gerechten Weltgesellschaft. Ihre Kernaussage: Gefragt seien Konzepte für eine Gesellschaft, die ohne wirtschaftliches Wachstum auskomme. Positive Ansätze gebe es in der Bodenseeregion sehr viele, wie zum Beispiel das Konzept der 2000-Watt-Gesellschaft und die Bioenergiedörfer. Nun gelte es, diese Ansätze flächendeckend umzusetzen.

Am Samstag wiederum hatten die Besucher die Möglichkeit, zwischen mehr als 30 Veranstaltungen zu den Themen Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung zu wählen. Als Anziehungspunkt erwies sich der „Markt der Möglichkeiten“ auf dem Marktplatz. Hier hatten 42 Initiativen ihre Stände aufgebaut. Nicht ganz zufrieden konnte Stephan Ramsauer, Leiter der Christusgemeinde in Radolfzell, mit der Besucherzahl sein: Auf knapp 1000 schätzte er die Zahl der auswärtigen Gäste. „Es hätten mehr sein dürfen. Dafür war das Wetter fantastisch, die Qualität der Veranstaltungen sehr gut“, so sein Resümee. Es gab Veranstaltungen, die ausfielen, weil keine Besucher kamen, andere waren sehr gut besucht. Bei Vorträgen des Weltklosters mussten Besucher wegen des starken Andrangs abgewiesen werden.

Positiv kam bei vielen der kritische Ansatz der Veranstaltungen an. In einem Vortrag zur Wirtschaftsethik wurde die Praxis der Gewinnmaximierung scharf angegriffen, diese sei abzugrenzen von legitimem Gewinnstreben. Der Kriegsgegner Jürgen Grässlin beleuchtete die Aktivitäten von Rüstungsfirmen rund um den See: „Sie sitzen hier im Herzen einer Rüstungsregion. Die Frucht unserer Rüstungsexporte wird Krieg sein.“

Zu den Missbrauchsfällen und der Debatte zum Thema in beiden Kirchen gab es kein Angebot. Das Programm habe im Januar bereits festgestanden, so Stephan Ramsauer, „leider sind Kirchentage zu unbeweglich in der Organisation, um kurzfristig zu reagieren.“

26.04.2010

Copyright © 2009 SÜDKURIER Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.

Bericht zur Jahreshauptversammlung des “Fördervereins Gnadenkirche Allensbach e.V.“ am 26. April 2010

Die Vorsitzende Renate Hipp konnte in ihrem Rückblick auf das vergangene Jahr wieder über eine erfreuliche Bilanz berichten. Auch diesmal erwirtschaftete der Verein, dem z.Zt. 75 Mitglieder angehören, durch die Mitgliedsbeiträge, großzügige Spenden und Erlöse aus dem Getränkeverkauf in den Konzertpausen eine gute finanzielle Basis zur Unterstützung der Kirchengemeinde. So konnten wieder Anschaffungen realisiert werden, die über dem Etat der Kirchengemeinde liegen und allen Gruppierungen im Gemeindeleben zugute kommen. Auch die Pflege der Außenanlage der Kirche wurde übernommen. Für die Zukunft hat sich der Verein wieder tatkräftige Unterstützung in Form von Zuschüssen zu größeren Anschaffungen und zur Gebäudeunterhaltung, sowie weiterhin die Grundstückspflege vorgenommen. Demnächst wird er sich an der Anschaffung einer professionellen Spülmaschine beteiligen, eine große Erleichterung für die Helfer beim Küchendienst während der Veranstaltungen.

Neben der finanziellen Unterstützung beteiligt sich der Förderverein auch am Gemeindeleben. Der Adventnachmittag konnte wieder unter Mithilfe der Konfirmanden und rührigen Mitgliedern veranstaltet werden und zeigte, dass dem Verein auch das gute Miteinander in fröhlicher Gemeinschaft wichtig ist.

Pfarrer Beile und Hermann Niepelt, der Vertreter des Kirchengemeinderates, bedankten sich im Namen der Kirchengemeinde und des Kirchengemeinderates für die positive Bereicherung durch die Aktivitäten und die finanzielle Unterstützung, durch die so manche Anschaffung zur Verbesserung oder Verschönerung im kirchlichen Bereich nicht hätte erreicht werden können.

Ursula Moebius

Übersicht zu den Veranstaltungen/Gruppen der Kirchengemeinde

Gottesdienst

Zeit: jeden Sonntag um 10.00 Uhr
1x im Monat Gottesdienst für Große und Kleine
Ort: Gnadenkirche Allensbach

Kindergottesdienst

Zeit: 1x im Monat Gottesdienst für Große und Kleine
1x im Monat parallel zum Gottesdienst (gemeinsamer Beginn)
Die übrigen Sonntage (außer in den Schulferien) Kinderbetreuung
Beginn jeweils um 10.00 Uhr
Ort: Gnadenkirche Allensbach (und Gemeindehaus)
Alter: für 0-12Jährige
Kontakt: Silke Vetter, Tel.: 07533/949054 und
Beatrix Kuhn-Würfel, Tel.: 07533/1251 und
Ina Heinze, Tel.: 07533/7821

Andacht in den Schmieder-Kliniken

Zeit: jeden Mittwoch um 18.30 Uhr
Ort: Raum S 18 oder M 4 (ökumenische Andacht)

Konfirmandenunterricht

Dauer: ein Jahr (von Juli bis Juni); Konfirmation: 26. und 27. Juni 2010
Zeit: jeweils mittwochs von 16.00-18.00 Uhr (nicht in den Schulferien
und im Dezember)
Alter: für Jugendliche des 8. Schuljahrs
Anmeldung über Pfarrer Markus Beile

Jungschar

Zeit: jeweils freitags 14-täglich; 15.00 – 16.30 Uhr (außer in den Schulferien)
Ort: im Gemeindehaus, Höhrenbergstr. 26 a
Alter: für Kinder der 3. und 4. Klasse
Kontakt: Inge Winz, Tel.: 07533/6174

Frauentreff

Zeit: 1. Montag im Monat um 20.00 Uhr
Ort: Gnadenkirche
Kontakt: Monika Terwort, Tel.: 07533/4820 und
Elke Michalek, Tel.: 07533/3164

Diakonie-Verein

Zeit: regelmäßige Treffen, die im Mitteilungsblatt angekündigt werden!
Jeden 3. Donnerstag im Monat um 12.00 Uhr:
Essen für Jedermann und Jedefrau!
Ort: Gnadenkirche
Kontakt: Ruth Weber, Tel.: 07533/6502

Fortsetzung Seite 18

Termine....Termine....Termine....Termine....Termine....Termine....Termine....

Monatsübersicht Juni 2010

06 So	10:00 Gottesdienst
07 Mo	14:00 Jungbläser 20:00 Frauentreff
08 Di	19:00 Anmeldung der neuen Konfirmanden 20:00 Posaunenchor (Wallhausen)
09 Mi	10:00 Ökumenischer Bibelkreis 16:00 Konfirmandenunterricht 18:30 Andacht in den Schmieder-Kliniken
11 Fr	15:00 Jungschar
12 Sa	Kennenlerntag der neuen Konfirmanden
13 So	10:00 Gottesdienst für Große und Kleine mit Chor und Vorstellung der neuen Konfirmanden; anschließend: Gemeindefest
14 Mo	14:00 Jungbläser
15 Di	20:00 Posaunenchor (Wallhausen)
16 Mi	10:00 Ökumenischer Bibelkreis 16:00 Konfirmandenunterricht 18:30 Andacht in den Schmieder-Kliniken
17 Do	12:00 Mittagstisch 19:00 Konfirmanden und Eltern: Rückblick auf die Konfirmandenzeit
18 Fr	19:00 Taizé-Andacht
20 So	10:00 Gottesdienst mit Konfirmanden-Abendmahl parallel: Kindergottesdienst
21 Mo	14:00 Jungbläser
22 Di	20:00 Posaunenchor (Wallhausen)
23 Mi	10:00 Ökumenischer Bibelkreis 16:00 Konfirmanden-Unterricht 18:30 Andacht in den Schmieder-Kliniken
25 Fr	15:00 Jungschar
26 Sa	14:00 Konfirmation I
27 So	10:00 Konfirmation II mit Kinderbetreuung
28 Mo	14:00 Jungbläser 19:30 Flötenkreis
29 Di	20:00 Posaunenchor (Wallhausen)
30 Mi	10:00 Ökumenischer Bibelkreis 18:30 Andacht in den Schmieder-Kliniken

Blatt kann bei Bedarf

Monatsübersicht

04 So	10:00 Gottesdienst m mit Kinderbet
05 Mo	14:00 Jungbläser 20:00 Frauentreff (W
06 Di	20:00 Posaunenchor
07 Mi	18.30h Andacht in de
10 Sa	09:30 Schulgottesdie 18:00 AVE-Konzert
11 So	10:00 Gottesdienst; p anschließend:
12 Mo	14:00 Jungbläser
13 Di	15:00 Senioren-Nach 20:00 Posaunenchor
14 Mi	18:30 Abendandacht
15 Do	12:00 Mittagstisch
16 Fr	15:00 Jungschar Abfahrt zur Ü
18 So	10:00 Gottesdienst m mit Kinderbet
19 Mo	14:00 Jungbläser
20 Di	18:30 Taufseminar 20:00 Kindergottesdi 20:00 Posaunenchor
21 Mi	18:30 Andacht in den
23 Fr	18:30 Taufseminar
24 Sa	Konfirmandensamsta 20:00 Trialog-Konze
25 So	10:00 Gottesdienst in bei schlechtem
26 Mo	14:00 Jungbläser
27 Di	20:00 Posaunenchor

Hinweis:

Die Termine vom AVE- und Platzmangel nicht aufgeführte allgemeinen Probetermine d

Stand: 23.05.2010

...Termine....Termine....Termine....Termine....Termine....Termine....Termine....Termine
entnommen werden

August Juli 2010

mit Posaunenchor Freizeitgestaltung
Waldschiff (Waldschiff)
(Wallhausen)
in Schmieder-Kliniken
Freizeitgestaltung
parallel Kindergottesdienst Gemeindeversammlung
Freizeitgestaltung (Wallhausen)
in Schmieder-Kliniken
Freizeitgestaltung auf die Hörni mit Abendmahl Freizeitgestaltung
Freizeitgestaltung-Treff (Wallhausen)
in Schmieder-Kliniken
Freizeitgestaltung Freizeitgestaltung
in Seegarten mit Taufen Freizeitgestaltung in der Gnadenkirche
(Wallhausen)

Monatsübersicht August 2010

01 So	10:00 Gottesdienst
02 Mo	20:00 Frauentreff (Büchervorstellung)
04 Mi	10:00 Ökumenischer Bibelkreis
08 So	10:00 Gottesdienst (Pfr. Dorn)
11 Mi	10:00 Ökumenischer Bibelkreis
15 So	10:00 Gottesdienst (Pfr. Grimm)
18 Mi	10:00 Ökumenischer Bibelkreis
19 Do	12:00 Mittagstisch
22 So	10:00 Gottesdienst (Pfr. Müller)
25 Mi	10:00 Ökumenischer Bibelkreis
29 Mi	10:00 Gottesdienst



Die Gnadenkirche im Frühling

Kirchenchor wurden aus
 t. Sie finden umseitig die
 er Gruppen.

Übersicht zu den Veranstaltungen/Gruppen der Kirchengemeinde

Fortsetzung

Besuchskreis

Zeit: regelmäßige Treffen, die im Mitteilungsblatt angekündigt werden!

Ort: Gemeindehaus, Höhrenbergstr. 26 a

Kontakt: Ingeburg Heiligtag; Tel.: 07533/2769

Senioren-Nachmittag

Zeit: 4 x im Jahr, dienstags um 15.00 Uhr

Ort: Gnadenkirche

Kontakt: Heidi Müllauer; Tel.: 07533/5977

Ursula Lindner; Tel.: 07533/5920

Arbeitskreis Kunst- und Kultur (AKK)

Zeit: regelmäßige Treffen, die im Mitteilungsblatt angekündigt werden!

Ort: Gemeindehaus, Höhrenbergstr. 26a

Kontakt: Reinhold Bäder; Tel.: 07533/5272

Posaunenchor

Zeit: jeden Dienstag (außer Schulferien) 20.00 Uhr

Ort: Wallhausen, Gemeindehaus

Kontakt: Werner Engelhard; Tel.: 07533/9359897

Jungbläser

Zeit: jeden Montag (außer Schulferien) 14.00 Uhr

Ort: Gnadenkirche

Kontakt: Werner Engelhard; Tel.: 07533/9359897 und

Rainer Ergang; Tel.: 07533/6778

Kirchenchor

Zeit: jeden Mittwoch (außer Schulferien) 20.00 Uhr

Ort: Gnadenkirche, Höhrenberg

Kontakt: Johannes Heieck; Tel.: 07531/4584372 und

Hans Schulte; Tel.: 07533/6260

Allensbacher Vokal Ensemble (AVE-Chor)

Zeit: jeden Donnerstag (außer Schulferien) 20.00 Uhr

Ort: Gnadenkirche; Höhrenberg

Kontakt: Johannes Heieck; Tel.: 07531/4584372 und

Ulla Drodofsky; Tel.: 07533/7871

Förderverein Gnadenkirche e.V.

Zeit: regelmäßige Treffen, die im Mitteilungsblatt angekündigt werden!

Ort: Gnadenkirche

Kontakt: Renate Hipp; Tel.: 07533/5073

Bodensee Entdecker gesucht



Wir wollen unsere idyllische “Heimat” mit ihren Schönheiten per Rad, Schiff oder zu Fuss zu erkunden.

Baden, Picknick, Plaudern, Singen, Fröhlichsein, die Seele baumeln lassen und Seeluft tanken.

Wer ist dabei ? Bitte bei mir melden.
Gisela Ludwig und Team (07732/7791)



*Wer hat Freude am Singen
moderner christlicher Lieder
mit Gitarrenbegleitung?*

Wir treffen uns einmal im Monat
in der Gnadenkirche Allensbach

Unser erstes Treffen,
auch zum Kennenlernen,
ist am Montag,
den **7. Juni um 19:30 Uhr**

Ansprechpartner:

Gisela Ludwig (07732-7791)

Miriam Möndel (07533-803271)

Philipp Melanchthon

Universalgelehrter und Reformator 450.Todestag



Philipp Melanchthon

Gemälde von Lucas Cranach d. Ä. (1532)

Melanchthon wurde am 16.02.1497 als Sohn des Vorstehers der kurpfälzischen Waffenkammer in Bretten geboren. Damals begannen die politischen und kirchlichen Machtverhältnisse aus dem Gleichgewicht zu geraten. Dazu kamen beträchtliche geographische (Entdeckung Amerikas), weltanschauliche und innerkirchliche Umbrüche: Von Italien hatte der Humanismus (Streben nach Verbesserung des menschlichen Daseins) Einzug gehalten, Kopernikus entdeckte, dass sich die Erde um die Sonne drehte, nicht umgekehrt, Gutenberg hatte ein Druckverfahren mit beweglichen Lettern entwickelt (was für den Erfolg der Reformation große Bedeutung hatte) und der Zustand der römischen Kirche verlangte dringend nach einer Kirchenreform.

Melanchthon erfuhr eine ausgezeichnete Ausbildung, die ihm bereits mit 12 ½ Jahren ein Studium an der Universität Heidelberg ermöglichte. Seine Studien schloss er 1514 mit 17 Jahren in Tübingen mit dem Magistertitel ab.

Sein Großonkel Reuchlin empfahl ihn dem kursächsischen Hof für den neugegründeten Lehrstuhl für Griechische Sprache an die Universität Wittenberg. Dort beeindruckte er Martin Luther, der auch dort lehrte, mit seinen überragenden Kenntnissen des Lateinischen, Griechischen und Hebräischen so sehr, dass sich schnell eine Freundschaft daraus entwickelte, die lebenslänglich hielt. Und Melanchthon war so von Luther beeindruckt, dass er neben seiner Lehrtätigkeit auch noch Theologie stu-

dierte. Außerdem stieß Melanchthon Luther zur Bibelübersetzung an, die er auch überwachte und korrigierte. 1517 hatte Luther mit seinen 95 Thesen der dringend notwendigen Kirchenreform einen kräftigen Impuls gegeben. Dies brachte jedoch die Balance zwischen politischer und kirchlicher Macht aus dem Gleichgewicht. Die Folge waren sich ständig steigende Streitigkeiten, zumal mehrere Landesfürsten das Gedankengut Luthers begeistert aufnahmen und die kirchlichen Verhältnisse in ihren Territorien änderten. Bei diesem Prozess leistete Melanchthon entscheidende Beiträge, wobei er immer die Einheit der Kirche wollte. Ohne ihn wäre die Reformation nicht zu dem geworden, was sie wurde. So schrieb er bereits 1521 die erste evangelische Dogmatik, die sog. „Theologische Hauptpunkte“. Als Luther mit Bann und Reichsacht belegt war, übernahm er für ihn die Vertretung bei Religionsgesprächen und Reichstagen. Für den Reichstag 1530 in Augsburg verfasste er das „Augsburger Bekenntnis“, die Grundlage schlechthin für die evangelische Sache. Dazu nahm er seine Lehrtätigkeit in Wittenberg weiterhin wahr. Hatte er doch erkannt, dass ohne ausreichende Bildung kein funktionierendes Staatswesen aufgebaut werden könne. Er schuf die Voraussetzungen für ein Schulsystem, das bis heute wirkt. Für diese Leistungen erhielt er den Ehrentitel „Lehrer Deutschlands“.

Als er am 19.04.1560 in Wittenberg starb, wurde er an der Seite Luthers in der dortigen Schlosskirche beigesetzt.

Peter Koblischke



Auf einer Gemeindefahrt 2004 durch Baden besuchten wir auch Bretten, den Geburtsort von Melanchthon. Links das Melancthonhaus, rechts die Statue von Melanchthon, die hier zusammen mit den Reformatoren Luther und Calvin aufgestellt ist.



Liebe Allensbacherinnen und Allensbacher,



Pfr. i.R. H-W Ubbelohde

es ist wahr, wir beide, Wera und Hans-Wilhelm Ubbelohde, wollen Allensbach und damit auch Langenrain am Ende des Sommers verlassen. Wir kehren zurück nach Karlsruhe. Dort ist die Heimat meiner Frau, dort war ich zwanzig Jahre Pfarrer in verschiedenen Aufgaben: Kirchenleitung, Gemeinde und Schule, bevor wir vor 17 Jahren, im Herbst 1993 nach Allensbach kamen.

Wir haben uns damals riesig gefreut, als wir hier beginnen durften. Wir freuen uns jetzt, wenn wir am Rande von Karlsruhe, wenn möglich in Durlach, in eine Wohnung einziehen, die für uns beide angemessen ist, denn wir planen für das Älterwerden. Wir beide suchen die Nähe zu unseren Kindern und Enkeln und freuen uns auf die Verbundenheit der Familie.

Der Abschied von Allensbach bedeutet natürlich auch loslassen. Das Pfarramt haben wir vor drei Jahren verlassen. Auch meine Frau war ja ganz stark in die Gemeindegarbeit eingebunden. In den zurückliegenden Jahren haben wir Abschied genommen vom Männerchor, Kirchenchor, Klinik Schmieder, Trachtengruppe und zuletzt von der Feuerwehr. Überall haben wir uns verabschiedet. Manch einer denkt bei sich: Warum gehen die beiden weg? Warum jetzt?

Eine Zeit lang dachten wir, wir würden irgendwann von Langenrain zurück nach Allensbach ziehen, näher an das Verkehrsnetz. Aber nun haben wir uns anders entschieden, und das ist gut so, auch für manch eine alte Beziehung.

Wir verstehen den Abschied als Aufbruch zu „neuen Ufern“ und halten es mit den Versen von Klaus Peter Hertzsch, die im Lied des Evangelischen Gesangbuches, Nr. 395, zu lesen und zu singen sind:

Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist,
weil Leben heißt sich regen, weil Leben wandern heißt.
Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand,
sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.

Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit!
Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid.
Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht,
der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.
Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt!
Er selbst kommt uns entgegen, die Zukunft ist sein Land.
Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen, das Land ist hell und weit.

Wir haben das Lied oft gesungen in Allensbach, weil der Aufbruch in das „gelobte Land“ seit tausenden von Jahren im Vertrauen auf Gott Heimkehr bedeutet.

Weil die Segenszusage vom Beginn der Bibel bis in unsere Tage die Gewissheit in sich trägt, dass wir einen Gott haben, der mitgeht. Das war für Abraham entscheidend, der im Alter wegzog von dem Ort, der ihm Heimat geworden war.

Und schließlich sprechen die Verse aus, was für unseren Glauben wichtiger ist als alle Erinnerung an „alte Zeiten“, als noch alles „viel besser“ war: „Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen, das Land ist hell und weit.“

Wir wollen gern nach Allensbach zurückkehren, Freunde besuchen, die Schönheit der Landschaft genießen und uns fühlen wie im Paradies. Wir denken, das können wir auch von Karlsruhe aus.

Gern grüßen wir unsere Freunde und alle, die uns in guter Erinnerung haben.

Hans-Wilhelm Ubbelohde



Liebes Ehepaar Ubbelohde,
wir möchten uns noch einmal ganz herzlich für die Zeit in Allensbach bedanken und Ihnen für die Zukunft alles Gute wünschen.

Das Redaktionsteam

Gemeindereise

„Auf den Spuren des frühen Christentums“
15. bis 24. Oktober 2010

In den letzten Gemeindebriefen wurde schon auf die geplante Gemeindereise in den zumeist unbekanntem Südosten der Türkei hingewiesen. Die Organisation wird vom Reiseunternehmen „Biblische Reisen“ durchgeführt. Hier nun das ausführliche Programm:

1. Tag: Freitag, 15.10.2010

Fahrt mit dem Bus von Allensbach zum Stuttgarter Flughafen. Linienflug über Istanbul nach **Diyarbarkir**, das auf einer Hochterrasse über dem Tigris erbaut ist; Hotelbezug für eine Nacht.

2. Tag: Samstag, 16.10.2010

Diyarbakir: Gang über die Stadtmauer aus schwarzem Basalt und über die römische Tigrisbrücke. Dann Fahrt über Batman in die einstige Artukiden-Hauptstadt **Hasankeyf** am Tigris, die eindrucksvollste mittelalterlich-islamische Stadt der Türkei. Weiterfahrt zum **Tur Abdin**, dem „Berg der Diener Gottes“. Besuch des Klosters **Mor Jakob** in Salah. Falls möglich, hier kleine Wanderung. Hotelbezug in **Midyat** für eine Nacht.

3. Tag: Sonntag, 17.10.2010

Besuch ausgewählter jakobitischer (syrisch-orthodoxer) Dörfer und Klöster: **Marienkirche von Hah** in Anitli, die als Perle des Tur Abdin gilt; Kloster **Mor Gabriel** und **Deir-az-Zafaran** (Hanania-Kloster). Nach Möglichkeit Wanderung zu einem der Klöster. Weiterfahrt nach **Mardin** und Rundgang durch die Stadt: Sultan Isa Medrese, Ulu Cami, Kirche der 40 Märtyrer. Hotelbezug für eine Nacht.

4. Tag: Montag, 18.10.2010

Fahrt Richtung Sanliurfa nach **Göbekli-Tepe:** Wanderung über die neu ausgegrabene Kultstätte aus dem 10. Jt.v.Chr. mit riesigen Orthostaten. Weiter nach **Sanliurfa**, dem berühmten Edessa: Aufstieg auf die Zitadelle mit Panorama der Stadt. Hotelbezug für zwei Nächte.

5. Tag: Dienstag, 19.10.2010

Ausflug in das südlich gelegene **Harran**, dem heutigen Altinbasak, mit seinen eigenartigen Bienenkorbbhäusern, einst Wohnsitz der Sippe des Erzvaters Abraham (Gen 11,31). Wanderung bis zum Abrahamsbrunnen. Zurück in **Sanliurfa**. Besuch des Halil Rahman Gölü, der Abd-ar-Rahman-Medrese und der Abrahamsgrötte; Bummel über den Bazar.

6. Tag: Mittwoch, 20.10.2010

Fahrt vorbei am Atatürk-Stausee, der die Wasser des Euftrat staut, und Adiyaman zu den Ausgrabungen von **Eski Kahta**, dem einstigen Arsa-meia am Nymphaios und in den **Nemrud Dag Nationalpark**: Aufstieg (ca. 60 Min.) auf den 2159 m hohen **Nemrud Dag** mit Besichtigung der eindrucksvollen Götterstatuen und des Grabhügels König Antiochos I. von Kommagene (69 - 36 v.Chr.), der dieses Heiligtum als Grabstätte für sich anlegen ließ. Hotelbezug in **Kahta** für eine Nacht.

7. Tag: Donnerstag, 21.10.2010

Fahrt nach **Gaziantep**: und Besuch im Museum mit herrlichen Mosaiken der römischen Stadt Belkis/Zeugma. Dann Fahrt über Islahiye nach **Antakya**, dem frühchristlichen Gemeindezentrum Antiochien am Orontes (Apg 13,1 ;14,26; Gal 2,11), wo die Jünger zum ersten Mal Christen genannt wurden: Hotelbezug für zwei Nächte.

8. Tag: Freitag, 22.10.2010

Antakya: Besichtigung ausgewählter Fundstücke im Mosaiken-Museum; Besuch der Petrusgrötte. Dann Fahrt zur ehemaligen Hafenstadt **Seleuzia**, wo Paulus seine „1. Missionsreise“ begonnen hat (Apg 13,4): Wanderung über die Ruinenstätte und durch den Felsenkanal der flavischen Zeit. Bademöglichkeit. Rückfahrt nach **Antakya** und Begegnung mit Frau Barbara Kallasch von der Touristenseelsorge.

9. Tag: Samstag, 23.10.2010

Frühe Fahrt in den **Karatepe-Nationalpark** („Schwarzer Berg“): Hier haben sich Reliefs und Inschriftsteine der späthethitischen Festungen des Azitawadda erhalten. Weiterfahrt zur Kreuzritterburg Yilanlikale (Schlangenburg: Aufstieg zur Festung). Dann Fahrt nach **Tarsus**, dem Geburtsort des Paulus (Apg 9,11): Stadttor, „Paulusbrunnen“; Spaziergang zur Ulu Camii und zur Pauluskirche. Hotelbezug in **Adana** für eine Nacht.

10. Tag: Sonntag, 24.10.2010

Rückflug von **Adana** über Istanbul nach Stuttgart und Weiterfahrt mit dem Bus nach Allensbach.

Programmänderungen aus technischen Gründen möglich.



Reiseziele (rote Ziffern: Orte mit Übernachtung gemäß Programm)

Bei Übernachtung im Doppelzimmer beträgt der Reisepreis pro Person 1198 Euro (ab 15 zahlende Teilnehmer) bzw. 1175 Euro (ab 20 zahlende Teilnehmer). Einzelzimmer können für einen Aufpreis von 180 Euro gebucht werden. Im Reisepreis ist die Reise-Rücktrittkosten-Versicherung bereits enthalten. Es wird der Abschluss einer Reiseversicherung (Rundum-Sorglos-Paket: 29 Euro) empfohlen. Die Kosten für den Bustransfer von und zum Stuttgarter Flughafen sind im obigen Preis noch nicht enthalten.

Letzter Anmeldetermin ist der 1. Juli 2010 im Pfarramt.

Hans Schulte
(unter Verwendung von Unterlagen von „Biblische Reisen“)

Eine Freundin aus der Ferne...



Das Patenkind Jyoti

Schon seit drei Jahren besucht nun regelmäßig unsere Freundin Jyoti unseren Kindergottesdienst. Nun ja, eigentlich kommt sie nicht persönlich, es ist nur ihr Bild, das wir beim Kindergottesdienst immer in unserer Mitte liegen haben.

Jyoti ist das Patenkind der Kindergottesdienstkinder. Sie lebt in einem Mädchenheim in Nordindien, da ihre alleinstehende Mutter nicht alle Kinder zu Hause ernähren kann. Das finden wir traurig, aber Jyoti schreibt uns, dass es ihr dort gut gefällt. Sie hat dort ein Zuhause, zu Essen und geht im

Heim auch zur Schule – und sie schreibt uns oft, dass sie an uns denkt und uns in ihre Gebete einschließt.

Im Kindergottesdienst freuen wir uns immer, wenn wir wieder einen Brief von Jyoti erhalten und wir schicken ihr von Zeit zu Zeit ein Foto unserer Kindergottesdienstgruppe. Die Kinder haben sie fest ins Herz geschlossen und sie vergessen auch nie, eine kleine Spende für Jyoti mitzubringen, die wir im Kindergottesdienst für die Patenschaft sammeln. „Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Dieses Jesus-Wort wird mit unserer Patenschaft für Jyoti für die Kinder konkret und es ist ein gutes Gefühl, dass sie als Kinder einem anderen Kind helfen können, ein besseres Leben zu führen. Es ist schön, eine Freundin in der Ferne zu haben.

Das Kindergottesdienstteam

... aus dem Konfirmandenunterricht

Gemeindepraktikum -- was ist das nun wieder ?

Zum ersten Mal etwas davon verlauten ließ Pfr. Beile beim Mitarbeiter-Treffen Anfang Dezember. Erörtert wurde dort der Punkt „Zeit und Art des Gemeindepraktikums unserer Konfirmanden und Konfirmandinnen.“

Und Ende Februar war es dann soweit. Jeder der 20 Konfis konnte drei verschiedene Veranstaltungen von Gruppierungen unserer Gemeinde auswählen, bei denen man zu dritt dabei war.

Zur Wahl standen dreizehn verschiedene Einrichtungen:

- bei Proben des Kirchenchors, des AVE-Chors, der neuen „Bänd“ und der Posaunen-Jungbläser konnte man zuhören (... und mitmachen)
- eine Abendandacht in der Schmieder-Klinik und eine Taizé-Andacht wurden besucht
- beim Frauentreff und beim Besuchskreis war man zu Gast
- beim Weltgebetstag der Frauen war man von der Atmosphäre überrascht,
- bei einem Kindergottesdienst und einem Jungschar-Nachmittag half man mit,
- das Dreamteam und den Kirchengemeinderat beobachtete man bei seiner Arbeit.

Jede besuchte Gruppe wurden mit Fragen gelöchert ... wie lange gibt es Euch schon ... zu welchem andern Kreis bestehen die engsten Verbindungen ... wie alt sind die Teilnehmer durchschnittlich ... warum ist dieser Kreis in unserer Gemeinde wichtig ... was gefällt einzelnen Gruppenmitgliedern besonders an ihrem Kreis...

Auf diese Weise konnten sich unsere Konfirmanden ein gutes Bild von einer lebendigen Gemeinde machen. Zudem lernten sie die verschiedensten Gemeindemitglieder kennen und vielleicht bekamen einige auch selbst Interesse am späteren Mitmachen.

Unsere Gemeinde wurde erlebt, sie bekam für die Konfis auf diese Weise Namen und Gesichter.

Dass dieses Gemeindepraktikum das Interesse aller - der Konfis und der Besuchten - weckte, zeigten auch die Fotos, die bei jedem Besuch „geschossen“ (und später auch als Daumnagel-Bilder in den KIRCHE-Plakaten verarbeitet und in der Kirche aufgehängt) wurden.

Sicherlich wird das Gemeindepraktikum beim nächsten Konfirmanden-Jahrgang wiederholt.

Möchten Sie persönlich nicht auch mal solch ein Praktikum absolvieren? Die Gruppen erwarten Sie!

Noch zwei Anmerkungen am Rande:

1. die Arbeit des diakonischen Werkes kam im Konfi-Unterricht nicht zu kurz. Frau Wagner, hauptamtlich bei der Diakonie in Radolfzell angestellt, berichtete in einer Unterrichtsstunde im November von ihrer Arbeit in der Schuldner- und Schwangerenberatung. Und Frau Weber erläuterte, welche Aufgaben auf den örtlichen Diakonieverein zukommen.

2. in den drei Wochen des Praktikums fand kein Konfi-Unterricht statt. Dies war nur deshalb möglich, weil durch die Verschiebung der Konfirmation aus der Osterzeit ans Schuljahrsende Zeit dafür gewonnen werden konnte.

Hermann Niepelt

Premiere der „Gemeinde-Bänd“

Am Sonntag, dem 9. Mai 2010 trat die neu gegründete Band erstmals im Gottesdienst an die Öffentlichkeit. Die Band besteht aus jungen und erwachsenen Gemeindegliedern und fand mit ihren eher leisen Tönen durchweg Anerkennung. Die Gottesdienstgemeinde und Band feierten zusammen einen schönen Gottesdienst.

Hans Schulte



Die neue „Gemeinde-Bänd“ während einer Probe



Taufen:

- 07.02.2010 Nosara Altmann, Hochstr. 35
07.02.2010 Sandra Bellgardt, Am Rain 6
04.04.2010 Tim Jadatz, Bachgasse 11
02.05.2010 Ina Marie Härtwig, 78315 Radolfzell

Gottesdienste anlässlich einer Eheschließung:

- 08.05.2010 Susanne Häusler, geb. Röhrig und Ralf Häusler,
Jahnweg 1
22.05.2010 Katrin Wießner, geb. Waidele und Michael Wießner,
Mönchengladbach
22.05.2010 Tanja Paulsburg, geb. Gau und Jörg Paulsburg,
Mühlhausen
22.05.2010 Birgit Iorio, geb. Schnack und Francesco Iorio,
Insel Reichenau

Beerdigungen:

- 16.02.2010 Sigrid Keintzel, geb. Csallner, Kapplerbergstr. 10
gest. am 12.02.2010 im Alter von 88 Jahren
31.03.2010 Elisabeth Margarete Dorothea Noelle, Seeweg 14
gest. am 25.03.2010 im Alter von 93 Jahren
15.04.2010 Hilde Luise Sautter, geb. Streib, Hirschweg 20
gest. am 08.04.2010 im Alter von 79 Jahren
23.04.2010 Irmgard Paula Kropp, geb. Schilling, Kapplerbergstr. 55
gest. am 16.04.2010 im Alter von 98 Jahren

Die nächste Ausgabe des Gemeindebriefs erscheint im September 2010. Weitere Informationen finden Sie im Monatsprogramm, das im Internet (siehe unten) veröffentlicht wird.

Zeit zum Gespräch mit dem Pfarrer:

Pfarrer Markus Beile erreichen Sie telefonisch unter **07533-6310**. Wenn sich nur der Anrufbeantworter meldet, ist Ihr Pfarrer unterwegs oder führt bereits ein Telefongespräch und kann Ihren Anruf nicht entgegennehmen. Dann können Sie entweder Ihre Nachricht auf Band sprechen oder Sie melden sich später wieder. Wenn Sie Ihre Rufnummer angeben, werden Sie alsbald zurückgerufen.

Bürozeiten für Publikumsverkehr:

Mittwoch – Freitag, 9.00 – 11.00 Uhr

E-Mail: ev-kirche.allensbach@t-online.de

Internet: <http://www.ev-kirche-allensbach.de/>



Der Gemeindebrief ist ein Mitteilungsblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Allensbach. Er erscheint im Allgemeinen 4 mal im Jahr und wird kostenlos verteilt.

Wir würden uns aber über Spenden zur Deckung der Kosten freuen.
(Bezirkssparkasse Reichenau – BLZ 690 514 10 – Konto-Nr. 7 102 999)

Verantwortlich: Markus Beile, Pfarrer
und ein Redaktionskreis
(Ingeburg Heiligttag, Erika Kühne, Hans Schulte).

Kontaktadresse: Evangelisches Pfarramt,
Höhrenbergstr. 26a,
D-78476 Allensbach
Tel.: (07533) 6310.

Layout: Hans Schulte

Druck: Leo Druck GmbH, Stockach

Titelbild: Fenster aus der Gnadenkirche

Pfingsten die Gründung der christlichen Gemeinde

Bauernmalerei von

Gottfried Scheucker und

Johann Georg Walter 1711

Evang. Kirche Reinhardtsdorf-Schöna

